



Doggerbank Seefischerei GmbH

Fall „Jan Maria“: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung spricht Doggerbank Seefischerei GmbH vom Vorwurf des illegalen „Highgradings“ frei

- **Vorwurf des illegalen „Highgradings“ von der BLE fallen gelassen**
- **Heringsfang der Doggerbank Seefischerei GmbH auch weiterhin MSC-zertifiziert**

Die auch für Fischereikontrolle zuständige Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) hat den Reeder und die Besatzung des Fischereifahrzeuges „Jan Maria“ vom Vorwurf des „Highgrading“ freigesprochen. Die BLE teilte dem Kapitän sowie der Reederei Doggerbank Seefischerei GmbH schriftlich mit: „Aufgrund der Bewertung des Sachverhaltes unter Einbeziehung der erfolgten Anhörungen, Ihrer Einlassung sowie der Doggerbank Seefischerei GmbH sowie der durchgeführten Zeugenvernehmungen war ein Verstoß zum Vorwurf des ‚Highgradings‘ sowie in Hinblick auf falsche Angaben im Logbuch nicht nachweisbar. Diesbezüglich wurde das Ermittlungsverfahren eingestellt“.

Im Sommer waren das Unternehmen und der Kapitän bezichtigt worden, bewusst „Highgrading“ betrieben und gegen weitere Fischereivorschriften verstoßen zu haben. Konkret lautete der Vorwurf, dass mehr als 1.500 Tonnen marktfähiger Hering vor dem Verarbeitungsprozess wieder über Bord gegeben wurden, um mehr angeblich „höherwertige“ Ware vermarkten zu können. Der Kläger berief sich dabei auf widerrechtlich angeeignete private Unterlagen des Kapitäns, die auch an Medien und NGOs weitergeleitet wurden.

Im Rahmen eines mehrmonatigen Ermittlungsverfahrens durch die BLE wurde die Position der Reederei nun bestätigt, wonach die offiziellen Logbuchangaben der „Jan Maria“ korrekt sind. „Wir sind froh, dass die BLE den Kapitän der ‚Jan Maria‘ und die Doggerbank Seefischerei GmbH vom Vorwurf des illegalen über Bord werfens von marktfähigen Speisefischen freigesprochen hat“, so Uwe Richter, Geschäftsführer der Doggerbank Seefischerei GmbH. „Das Schreiben der BLE zeigt auch deutlich, dass die heftigen Anschuldigungen mancher Nichtregierungsorganisationen gegen die Fischereibetriebe jeglicher Grundlage entbehren und von der Öffentlichkeit nicht kritisch genug hinterfragt werden“, so Richter weiter. Für das Unternehmen gebe es ohnehin keinen ökonomischen Anreiz für „Highgrading“, da die Fische auf dem Exportmarkt die gleichen Preise unabhängig von ihrer Größe erzielten.

Die deutsche Hochseefischerei hat in den letzten zehn Jahren große Fortschritte bei der nachhaltigen Befischung der Meere gemacht. Mehr als 50 Prozent der Deutschland angelandeten Fische tragen das Nachhaltigkeitssiegel MSC („Marine Stewardship Council“), darunter auch der Heringsfang der Doggerbank Seefischerei GmbH. „Wir nehmen unsere MSC-Zertifizierung für dauerhaften Heringfang äußerst ernst und entsprechen deswegen allen Anforderungen einer nachhaltigen Fischerei“, so Diek Parlevliet, Geschäftsführer von Parlevliet & van der Plas, der niederländischen Muttergesellschaft der Doggerbank-Gruppe.

Über die Doggerbank-Gruppe

Die Doggerbank-Gruppe besteht aus dem Mutterunternehmen, der Doggerbank-Seefischerei GmbH mit Sitz in Bremerhaven, seinen Tochterreedereien mit Sitz in Rostock und der Euro-Baltic Fisch Verarbeitungs GmbH auf Rügen, einer der modernsten Fischverarbeitungsanlagen der Welt. Insgesamt arbeiten ca. 700 Menschen für die Doggerbank-Gruppe in Deutschland.

Kontakt

Dr. Uwe Richter
Doggerbank Seefischerei GmbH
T: + 49-471-926500
M: uwe.richter@eurobaltic.de

Daniel Florian
g+ germany
T: + 49 173 400 77 99
M: danielflorian@gluseurope.com